

Konzept zur Integration von Schülern, die von seelischer Verwahrlosung bedroht sind in der Albert- Gutzmann- Grundschule

Der Verein Horizonte e.V. ist seit dem 01.08.08 an der Albert- Gutzmann- Grund- Schule tätig. In unser Konzept fließen die Beobachtungen unsere eigenen und die der langjährigen Mitarbeiter der Schule mit ein. Die Arbeit mit den Kindern, die von seelischer Verwahrlosung bedroht sind umfasst die Arbeit in der VHG, den Hortzeiten/ergänzender Freizeitbereich und den bildungsergänzenden Maßnahmen während den Unterrichtszeiten. Es versteht sich von selbst, dass es in guter Kooperation mit der Schulleitung und den Lehrern besprochen wird und dem tatsächlichen Bedarf in einem laufenden Qualitätsdialog angepasst wird.

Das Konzept zur Integration von Schülern wird Teil eines Rhythmisierungsprozesses in der VHG mit den Unterrichtsstunden sein, den wir über einen längeren Zeitraum an der Schule anstreben. In diesem Prozess streben wir auch einen Umbau des Hortes zu eine teiloffenen Hortbetrieb an. Im Zuge des Aufbaus beinhaltet das Konzept auch eine gute Zusammenarbeit im Sozialraum und die Kooperation mit dem Jugendamt und den Fachdiensten, die notwendigerweise bei sich verfestigender Verwahrlosung eingeschaltet werden müssen.

Der Personenkreis

Kinder mit, die ein abgeschlossene Diagnose nach §35 a, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, haben

Die Abgrenzung des berechtigten Personenkreises wird im KJHG 35a beschrieben und kann bei Wiesner in einem ausführlichen Katalog nachgelesen werden. Im Wesentlichen zählen zu dem Personenkreis der von seelischer Verwahrlosung betroffenen und bedrohten Menschen, die „an körperlich nicht begründbaren Psychosen, seelischen Störungen als Folge von Krankheit oder Verletzungen des Gehörs, Anfallsleiden oder von anderen Krankheiten oder körperlichen Beeinträchtigungen,.... Suchtkrankheiten und Neurosen... und Persönlichkeitsstörungen“ leiden.

Notwendig ist die pädagogische Förderung zur Behebung der beeinträchtigten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben z.B. in sozialer, schulischer und beruflicher Hinsicht. Die Anspruchsleistung ist nicht auf eine wesentliche Behinderung beschränkt, sondern umfasst alle Stufen einer solchen Behinderung.

Die Zielgruppe

Von den 92 Hortkindern sind derzeit 8 Integrationskinder Hortkinder von seelischer Verwahrlosung bedroht. Für 6 Kinder gibt es abgeschlossene Diagnose Verfahren, für 2 Kinder läuft es noch. Wir gehen zukünftig von weiteren Kindern, die unter die-

sen Paragraphen fallen aus. Für ein Kind der temporären Lerngruppe wird zurzeit der Hortplatz beantragt)

Ein hoher Anteil dieser Kinder kommen aus einem bildungsfernen und / oder einem Elternhaus mit Migrationshintergrund. Die Eltern sind oft nicht in der Lage, die Hausaufgaben und Freizeitangebote ihrer Kinder zu begleiten, sie zeigen wenig Interesse oder haben keine Zeit dafür. Die Förderung im Elternhaus fehlt.

Der personelle Bedarf

Die derzeitigen Betreuungs- und Fördermöglichkeiten werden den Bedürfnissen und Fördernotwendigkeiten der Integrationskinder nicht gerecht.

Zur Umsetzung unseres Konzeptes zur Integration von Schülern benötigen wir 2 volle Erzieherstellen mit folgenden Voraussetzungen:

1. Staatlich anerkannter Heilpädagoge/-pädagogin,
2. andere gleichwertige Ausbildungen (z. B. Rehabilitationspädagoge/-pädagogin, Sonderpädagoge/-pädagogin)
3. eine sonstige von der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung anerkannte Zusatzqualifikation für die Arbeit mit behinderten Kindern. (Kita Personalverordnung)

Die Ziele

Die Ziele unserer Arbeit sind die bestmögliche Förderung und die Integration der Schüler, das Entdecken von Freude am Lernen, Wecken von Neugierde und Entwickeln von Selbstbewusstsein durch Teilhabe an der Klassengemeinschaft/Hortgemeinschaft und erfolgreicher Bildung an der Albert- Gutzmann Schule und umfassen die Arbeitsschwerpunkte:

- o die Förderung des Einzelnen,
- o integrative Gruppenarbeiten,
- o Integrationsarbeit im Unterricht,
- o Förderung der Integrationsfähigkeit der Regelschüler
- o Elternarbeit und
- o Vernetzungsnotwendigkeiten zur Sozialpädagogik, Psychologie, Jugendamt

Das Konzept für die Integrationskinder sieht vor, dass es sich im Rahmen der anderen pädagogischen Teilbereiche integriert und weitestgehend kooperiert. Es berücksichtigt sowohl die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder, deren Probleme sich in Gruppen und Klassenverbänden entsprechend verhalten und die Notwendigkeit an Bildung zu partizipieren.

Es setzt voraus, dass durch die pädagogische Arbeit die Teilnahme der Kinder am sozialen Leben in der Schule verbessert wird. Dazu ist es selbstverständlich notwendig, sowohl mit den Regelschülern zu arbeiten, um deren Integrationsfähigkeit zu steigern und mit den Lehrern gemeinsam an der Aufnahmebereitschaft von Lerninhalten zu arbeiten.

Methoden

Die beidem Erzieherinnen werden ein verbindliches Angebot nach geregelter Terminvereinbarung mit den restlichen Erzieherinnen und Lehrerinnen entwickeln und die Integrationskinder einzeln in den bestehenden Angeboten, in gemeinsamen Gruppen oder auch in Kombination mit Regelschülern betreuen. Sie wer-

den sich darüber hinaus für den Einzelfall auch um die verstärkte Elternarbeit und die notwendige individuelle Förderung kümmern und andere weiterreichende Hilfen anregen (Kooperation Jugendamt etc.)

Für die erfolgreichen Durchführung aller Gruppenarbeiten, Einzelförderung, Elterngespräche und Vernetzung bedarf es einer gezielten Vorbereitung und Nachbereitung, der Kommunikation mit den anderen Erzieherinnen und Lehrern um das Gelernte in die anderen Bereiche zu integrieren. Nur dann kann es zum dauerhaften Lernerfolg und zur Integration kommen. Selbstverständlich haben die teilnehmenden Kinder auf die augenblickliche Bedürfnisse und Gestaltung durch ihre Ideen Einfluss, Krisen haben stets Vorfahrt und die Lebenswelten prägen die Inhalte.

Gruppenbezogene Förderung

Soziales Lernen

Unter dem Begriff Soziales Lernen werden wir Gruppen von Kindern (Integrations- und RegelschülerInnen) ein regelmäßiges Angebot machen. Als pädagogische Ziele stehen dabei immer das respektvolle, tolerante und faire miteinander Reden, Leben, Umgehen und Spielen im Mittelpunkt.

Inhalte werden sein:

- **Gemeinsames entwickeln der Gruppenregeln:**
Rollenspiele, Sitzkreise, gewaltfreie Lösungen finden
- **Entspannung vom Schulalltag:**
Phantasie Reisen, Mandalas malen, ruhige Musik
- **Übungen zur Körper-, Eigen- und Partnerwahrnehmung:**
Sensibilisierung der Sinne in Einzel- und Partnerarbeit, Psychomotorik, Aktivierung der Wahrnehmungsbereiche durch basale Stimulation
- **Gewaltprävention und Konfliktfähigkeit:**
Themenbezogene Bilder- und Vorlesegeschichten mit anschließendem Meinungsaustausch und Entwicklung alternativer Verhaltensweisen
Soziale Sensibilisierung und das Lernen von Grenzen
- **Gruppen- und Gesellschaftsspiele:**
unter anderem Kennlernspiele, Ball- und Fangspiele

Kreatives Gestalten

Dieses Angebot richtet sich an eine begrenzte Teilnehmergruppe von Integrationskindern oder eine Gruppe von Integrations- und Regelschüler und Schülerinnen. Zur sensorischen und feinmotorischen Förderung wie auch zur Förderung kreativer Ausdrucksweisen der teilnehmenden Kinder werden sich die Angebote in dieser AG über folgendes Spektrum erstrecken:

- Bastelarbeiten mit Naturmaterialien aus der unmittelbaren Lebenswelt der Schüler
- Werk- und Holzarbeiten
- Arbeiten mit Salzteig, Gips oder Ton

- Zeichnen und malen
- Textiles gestalten
- Basteln mit Papier, Schere und Klebstoff zur entsprechenden Jahreszeit.

Hausaufgabenbetreuung in der Kleingruppe

Im Hort der Albert-Gutzmann Grundschule sollen und müssen die Hausaufgaben weitestgehend erledigt werden. Die Hausaufgabenbetreuung der Integrationskinder erscheint uns wichtig (sinnvoll,) da gerade diese Kinder erhöhte Konzentrationsschwierigkeiten haben. Sie arbeiten sehr langsam und sind schnell ablenkbar.

In einer ruhigen, reizarmen Umgebung erhalten die Integrationskinder eine gesonderte intensive Unterstützung bei der Erstellung der Hausaufgaben.

Jedes Kind kann in seinem Tempo arbeiten. Fragen werden gegenseitig beantwortet und Themen können somit vertieft werden. Es ist uns besonders wichtig, die Kinder zur Teamarbeit zu erziehen und mehrere Sinneskanäle zur Erfassung des Erlernten zu nutzen.

Da die schulischen Leistungen in der Schule selbst so wichtig sind, und darüber das Selbstwertgefühl definiert und Selbstvertrauen gewonnen oder verloren wird, werden wir uns bemühen, dass der Lernerfolg auch bei den Integrationskindern einsetzen kann. Wenn dies nicht möglich ist, werden wir verstärkt mit den Lehren über die Möglichkeit der Angstreduzierung kommunizieren oder für andere Erfolge sorgen, die zu einer Steigerung des Selbstwertgefühles geeignet sind.

Individuelle Förderung

Die Einschätzung des individuellen Förderbedarfs der Kinder erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Erzieher innen und Erzieher. Wir werden uns bemühen auch mit den Eltern Gespräche zu führen und diese zur Zusammenarbeit verpflichten und im Bedarfsfall auch andere Einrichtungen ansprechen.

Der individuellen Förderung geht immer einher mit einer genauen Beobachtung des Verhaltens und einem halbjährigen Integrationsplan und einem Bericht.

Wir beschränken uns bei der individuellen Förderplänen im Anhang auf die bereits beobachtbaren Verhaltensauffälligkeiten der einzelnen Kinder und werden uns bemühen Veränderungen zu dokumentieren. Die Gruppenarbeiten und individuelle Förderpläne sind erste Ansatzpunkte, die wir im Laufe der Arbeit um die Kooperation mit Eltern, Lehrern erweitern werden und uns möglicherweise auch außerschulische Unterstützung ein Einschätzungen einholen wollen, um wirklich angemessene Integrationsarbeit leisten zu können. Oft fehlen noch genaue Hintergrundinformationen und/oder Diagnosen. So können wir uns nur auf Hypothesen, Vermutungen und vor allem Beobachtungen stützen

Die Förderpläne werden regelmäßig auch mit der Koordination besprochen und in der Supervision vorgestellt.

Integrationsarbeit im Unterricht

Die Mitarbeiter werden die Schüler in einzelnen Unterrichtssequenzen begleiten und dabei sowohl beobachtend wie stützend eingreifen. Wir gehen davon aus, dass mit den einzelnen Lehrer besprochen werden kann, was verändert werden kann und worin der Schüler besondere Hilfe braucht.

Förderung der Integrationsfähigkeit der Regelschüler

Häufig fällt es den Integrationskindern schwer, sich in Klassen zu integrieren und kompensieren ihre Auffälligkeiten durch Auffälligkeiten. Diese sind natürlich auch für die Regelschüler eine Belastung. In diesem Fall müssen gemeinsame Regeln und Grenzen ausgehandelt werden, damit eine integrative Klassengemeinschaft entstehen kann. Wir werden mit Modulen aus dem sozialen Lernen arbeiten und die Lehrer unterstützen, diese in den Klassen anzuwenden. Langfristig ist es vielleicht auch möglich mit Streitschlichterprogrammen zu arbeiten und Schulsozialarbeiter für dieses Problem zu gewinnen.

Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein wesentlicher Teil der Arbeit, weil diese dringend in unterstützende Maßnahmen eingebunden werden müssen. Es ist nicht ausreichend, dass die Kinder nur im Unterricht „erzogen“ und gefördert werden. Dieser Aufgabenbereich gehört mit in die Sozialarbeit, wird aber bereits von den Integrationserzieherinnen begonnen werden. Wir denken an ein Elternkaffe und ähnliche Angebote.